



Fraktion im Verbandsgemeinderat Nieder-Olm, 20. Januar 2017

Presseerklärung der CDU-Fraktion im VG-Rat Nieder-Olm FWG will ihre Position sichern, AZ vom 17.01.2017

Die CDU-Fraktion im Verbandsgemeinderat greift die Äußerungen des hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten im vorgenannten Artikel auf, der zugegeben hat, durch die Wahl seines Nachfolgers die FWG-Position „im Kreisvorstand wahren und stärken“ zu wollen. Vor diesem Hintergrund wird in dem Presseartikel vom 17.01.2017 darauf hingewiesen, dass je früher die Beigeordnetenwahl im Landkreis erfolgt, die FWG sich umso sicherer fühlen kann, eventuellen Verwerfungen mit Blick auf die Koalition standzuhalten. So verhalten sich also die Führungskräfte der FWG: Sie treten zwar für die Rechte von Bürgerinnen und Bürgern bei Wahlen ein, versuchen aber die eigenen Kandidaten am Bürger vorbei durch vertraglich vereinbarte Absprachen – genannt Koalitionsvereinbarung – in gut dotierte kommunale Spitzenämter zu bringen, um Fakten zu schaffen bevor die nächsten Kommunalwahlen vielleicht zu anderen politischen Konstellationen führen.

Um dies zu erreichen, soll die Wahl der hauptamtlichen Ersten Kreisbeigeordneten bereits im Mai 2017 erfolgen, obwohl der derzeitige Amtsinhaber erst im Januar 2018 vorzeitig zurücktreten wird. In ähnlicher Weise wird es vermutlich auch in der Verbandsgemeinde Nieder-Olm kommen. So war schon vor einiger Zeit in der Presse zu lesen, dass die Nachfolge des derzeitigen hauptamtlichen Ersten Beigeordneten bereits jetzt FWG-intern ausgewählt wurde, damit er von der derzeit regierenden Koalition rechtzeitig gewählt werden kann bzw. muss.

„Bei diesen politischen Spielchen bleiben die Bürgerinnen und Bürger außen vor“, so Fraktionsvorsitzender Reinhard Küchenmeister und sein Vertreter Michael Lottermann. Selbst wenn bei der nächsten Kommunalwahl die FWG nicht im Verbandsgemeinderat oder im Kreistag vertreten sein sollte, werden immer noch hauptamtliche FWG-Beigeordnete an wichtigen kommunalpolitischen Spitzenpositionen wirken. „Mit demokratischer Legitimation hat dies nichts mehr zu tun“, führen Küchenmeister und Lottermann aus. Daran ändert auch nichts die Tatsache, dass gesetzliche Regelungen ein solches Verfahren ermöglichen.

Die „politische Offenheit“ der Führungsspitze der FWG zeigt sich auch darin, dass sie zum Neujahrsempfang lediglich den sozialdemokratischen Bewerber für das Landratsamt eingeladen und in der Veranstaltung öffentlich für seine Wahl geworben hat. Selbst im Presseartikel wurde die „nicht unbedingt übliche Einladung“ angesprochen. Dieses Verhalten der FWG-Führungsspitze ist dem Vernehmen nach bei vielen ehrenamtlich in den Kommunen tätigen Mitgliedern der Freien Wähler auf Unverständnis und Kritik gestoßen, da es als unfaires Verhalten gegenüber anderen Bewerbern für das Landratsamt angesehen wird. Objektivität sieht anders aus!

Jeder Landrat, Bürgermeister und jeder Ortsbürgermeister muss sich einer Urwahl durch die Bürgerinnen und Bürger stellen. Nur der gut dotierte hauptamtliche FWG-Beigeordnete als Stellvertreter sowohl des Landrats als auch des Bürgermeisters braucht sich dieser Urwahl nach dem Willen der FWG-Führungskräfte nicht zu stellen – er wird ohne unmittelbare Mitwirkungsmöglichkeit durch die Bürgerschaft vom Rat aufgrund einer schon älteren Vereinbarung gewählt.

Die beiden Kommunalpolitiker der CDU-Fraktion im Verbandsgemeinderat Nieder-Olm, Küchenmeister und Lottermann, sind sich einig darin, dass solche politischen Spielchen ausgerechnet der Führung der FWG, die sich bewusst von den klassischen Parteien absetzen will und regelmäßig für Bürgernähe eintritt, mit diesem Verhalten der Wahlmüdigkeit großen Vorschub leisten.